



Chor probt wieder gemeinsam

Wehrheim – Ein lauwarmer Sommerabend, wie er idyllischer kaum sein kann. Der Blick geht zum Weidendom und dem evangelischen Kirchturm des Apfelendorfs, wo gerade die Sonne zwischen den Wolken untergeht. Aus dem Gras nebenan erklingt das letzte „Om“ einer Yoga-Gruppe, die ebenfalls das Freie gewählt hat.

Mark Opekin steht an einem dicken, knorrigen Baumstumpf – seinem Dirigentenpult, und vor ihm sitzen mehr als 30 Sänger des Chores Cantus Wirna auf Campingstühlen und Strohballen und trainieren das schwedische „0“. Ein rundum gelungener Auftakt unter freiem Himmel für die Chormitglieder.

Hin und wieder lauscht ein Passant, und aus der Ferne gibt's Applaus für den einfühlsam-melancholischen schwedischen Som-

mersalm. Was passt besser zur beschaulichen Abendstimmung der ersten richtigen Probe des Chores beim Weidenprojekt in der Bizzenbachau? Nach virtuellen Übungen und Treffen in Gärten während der vergangenen Monate freuen sich die Sänger über diesen Übungs-Einsatz mit genügend Abstand und Desinfektionsmitteln.

Im Sitzen ist Singen erlaubt, das hat der Chor mit den zuständigen Stellen im Voraus geklärt. Im Stehen würden zu viel Aerosole freigesetzt. Aber auch sitzend meistern die Sänger ihre Probe glänzend.

Nachdem der Sommer besungen ist, freuen sich die Sänger auf den nächsten Tag mit: „You Are The New Day“. Und sine freuen sich auch darauf, bald wieder in der Mensa der Schule proben zu können. mai

Barrierefreies Wohnen in Rod soll Realität werden

WEILROD Immobilienentwickler stellt erstes Konzept in gemeinsamer Ausschusssitzung vor

In das Vorhaben der Gemeinde Weilrod, im Bereich des Rewe-Marktes in Rod an der Weil ein Projekt für barrierefreies Wohnen zu realisieren, kommt Bewegung. In einer gemeinsamen Sitzung von Bauausschuss, Umweltausschuss sowie Zukunfts- und Infrastrukturausschuss wurden am Donnerstag erste Pläne vorgestellt, die aber nur zur Kenntnis genommen wurden, da es sich erst um Skizzen handelte, die lediglich der Vororientierung der Politiker dienen sollten. Danach werde oft gefragt, so der stellvertretende Bauausschussvorsitzende, Bernd Müller (FWG). Ein Beschluss war demzufolge noch nicht vorgesehen.

Der in Niederrhein anässige Immobilienentwickler Imcovest hat, wie inoffiziell bereits bekannt war, kürzlich den Rewe-Markt nebst dem angrenzenden Getränkemarkt gekauft, zusammen mit einem langgezogenen Freiflächengelände, das die Marktgebäude wie ein Kleiderbügel umfasst und entlang der Weil verläuft. Auf diesem Gelände soll

das Wohnbauprojekt in zwei räumlich voneinander getrennten Baukörpern realisiert werden.

Der vom Roder Kreisel aus gesehene linke, kleinere Trakt soll zweigeschossig werden, der rechts vom Rewe-Markt gelegene, deutlich größere hat laut Plan drei Geschosse, wobei auf beide Baukörper ein Staffelgeschoss als etwas zurückgesetzter dritter, beziehungsweise vierter Stock gesetzt werden soll. Mit der Abstufung zum Ortskern hin um ein Vollgeschoss soll dem Denkmalchutz, den die Kleinmühle genießt, und der Blickachse Rechnung getragen werden.

Umfeld ist ideal geeignet

Insgesamt sollen nach Darstellung des Investors 35 bis 45 Wohnungen mit Größen zwischen 45 und 80 Quadratmetern entstehen. „Wir bauen kein Altenheim, sondern eine moderne Wohnanlage, in die man jung einziehen kann und alt nicht mehr ausziehen muss“, umriss der Investor

das Konzept des barrierefreien Wohnens, das sein Unternehmen bereits vielerorts so realisiert hat, „wir bauen nur barrierefrei“.

„Wohnen in der Weilpassage“, einen Namen für das Projekt gibt es bereits, soll die Teilhabe der dort Wohnenden am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in Rod an der Weil ermöglichen. Das Umfeld dafür sei mit den Einkaufsmärkten, dem Ärztehaus, der Apotheke und der günstigen Verkehrslage am Kreisel mit den beiden gerade erst fertiggestellten barrierefreien Bushal-

stellen geradezu ideal. In Weilrod, das hätten Standortuntersuchungen eindeutig ergeben, gebe es einen steigenden Bedarf an barrierefreien Wohnungen, in denen später, im Fall einer Erkrankung, auch Pflegedienste hinzugezogen werden können.

Verhandlungen mit Betreiber laufen

Wie viele 1,5- bis 3-Zimmerwohnungen es am Ende geben wird, konnte der Investor am Donnerstag noch nicht sagen, das hänge

vom Raumbedarf der Interessenten ab, aber auch davon, wie viel Geschäfte im Erdgeschoss des linken Komplexes entstehen sollen. Dem späteren Betreiber der Wohnanlage, der Investor steht bereits in Verhandlungen mit Anbietern, werde das Objekt nach Fertigstellung vollausgestattet „löfelfertig“ übergeben. Ein auf solche Projekte spezialisiertes Bauunternehmen aus dem Raum Gießen stehe schon bereit.

Bauamtsleiter Carsten Filges sagte, im Rathaus werde bereits am Entwurf des Bebauungsplans

gearbeitet. Gespräche mit den zu involvierenden Ämtern und Behörden seien auch schon geführt worden. Als Ausschlusskriterium für eine Bebauung im Wiesengrund galt lange Zeit das dortige Überschwemmungsgebiet bei Weilhochwasser. Das sei aber kein unüberwindbares Problem. Es gelte nur, eine Retentionsfläche vorzusehen, die der Grundfläche des Baukörpers entspricht.

Noch offen ist die Parkplatzfrage. In früheren Planungen war von einer überflutbaren Tiefgarage die Rede. Jetzt läuft es wohl



Carsten Filges
FOTO: PRIVAT

auf ebenerdige Parkplätze hinaus, „da arbeiten wir gerade dran“, sagte Filges. **ALEXANDER SCHNEIDER**

Bebauungsplan Ensterwiesen kann trotz zu schmaler Straße in die nächste Runde gehen

In der gemeinsamen Sitzung von Bau-, Umwelt- und Zukunftsausschuss wurde am Donnerstag auch über die eingegangenen Einwände im Änderungsverfahren für den Bebauungsplan Ensterwiesen entschieden. Das ging schnell, es gab nämlich keine. Nötig ist das Verfahren dennoch, mussten doch die Pläne der ersten Fassung des Bebauungsplanes mit der Realität in Einklang gebracht werden. Wie berichtet, ist die ins Gewer-

begebiet führende Erschließungsstraße im Plan 10 Meter breit, in Wirklichkeit sind es nur 7,60 Meter. Beim Verkauf der Grundstücke durch die Hessische Landgesellschaft durfte es für die Käufer, aber auch die Verkäufer wie beim Metzger wohl „etwas mehr sein“, genauer gesagt 1,25 Meter zu beiden Seiten der Straße. Gekauft ist aber nunmal gekauft, zurückgegeben werden müssen die Geländestreifen, auch die noch nicht be-

bauten, nicht, so dass die Straße auch nach der Bebauungsplanänderung keine zehn, sondern nur siebeneinhalb Meter breit bleibt. Damit sich dort Lastwagen ohne Spiegelkontakt begegnen können, wird das Problem dadurch kaschiert, dass die Bürgersteige so stabil ausgebaut werden, dass sie bei Ausweichmanövern überfahren werden können. Festgelegt wurde bei dieser Gelegenheit auch, dass der Abschleppunternehmer, der in

den Ensterwiesen einen autobahnnahe Standort beziehen will, für seinen Mitarbeiter in Bereitschaft eine Schlafgelegenheit einrichten darf. „Ein Zimmerchen mit einer kleinen Pantryküche, da wohnt niemand fest, mehr ist das nicht“, erläuterte Bauamtsleiter Carsten Filges. Das sei ähnlich wie bei der Rettungswache des Maltseer Hilfsdienstes am Cratzenbacher Berg, wo auch immer andere Mitarbeiter Bereitschaft hätten. as

Auch als ehemaliger Fußball-Profi schlank bleiben

USINGER LAND Kahlhofen gibt Tipps für ein gesundes Leben

Zu den Höhepunkten des siebten Fußballcamps der JSG Wehrheim/Pfaffenwiesbach/Eschbach/Wernborn gehörten neben Testspielen, abwechslungsreichen Trainings-einheiten und Paddel-Touren auf der Lahn auch ein Vortrag über Ernährung, der bei den rund 40 A- und B-Jugendlichen sowie am Thema interessierten Betreuern und Eltern hervorragend angekommen ist.

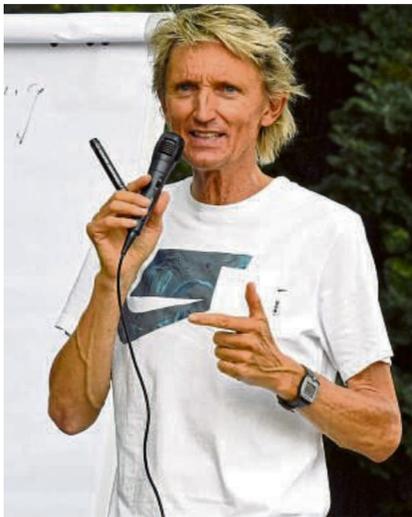
Als Referent sorgte Mike Kahlhofen mit seinem Vortrag auf der Sportanlage Oberloh knapp zwei Stunden lang für Unterhaltung. Der am 1. Oktober 1963 geborene ehemalige Fußball-Profi aus Oberursel kam mit vielen Beispielen aus seinem Sportlerleben vor allem bei den Jugendlichen hervor-ragend an.

Mit seinem nach wie vor beeindruckend fitten Körper eines Modellathleten präsentierte sich der inzwischen 57-jährige ehemalige deutsche Jugend-Nationalspieler selbst als bestes Beispiel für eine ausgewogene und einem Sportler angemessene Ernährung.

Der aus dem Nachwuchs von Eintracht Oberursel und dem 1. FC 04 Oberursel an den Riederwald gekommene Kahlhofen gehörte zu jener von Klaus Mank trainierten Mannschaft der Frankfurter Eintracht, die 1982 durch einen 2:0-Endspielerfolg gegen den VfB Stuttgart deutscher A-Jugendmeister geworden ist (der spätere Weltmeister Thomas Berthold saß damals zunächst nur auf der Bank und wurde in der 54. Minute für Dennis Rieth eingewechselt) und bestritt im selben Jahr für Deutschlands U18 alle drei Spiele bei der Europameisterschaft in Finnland.

119 Einsätze in der Zweiten Bundesliga

Als Profi kam Mike Kahlhofen anschließend auf zwei Bundesliga-Einsätze bei Eintracht Frankfurt sowie 119 Zweitliga-Spiele für Alemannia Aachen und den KSV Hes-



Mike Kahlhofen gibt beim Fußball-Camp der JSG Wehrheim/Pfaffenwiesbach/Eschbach/Wernborn Tipps rund ums Thema Ernährung. FOTO: STROHMANN

sen Kassel. Unter Trainer Dragoslav Stepanovic wurde er mit Rot-Weiss Frankfurt 1990 Meister in der Oberliga Hessen, ehe er seine Karriere als Spielertrainer beim EFC Kronberg in der Kreisoberliga Hochtaunus ausklingen ließ.

Den Vortrag über Ernährung in Wehrheim hatte Michael Beck vermittelt. Der A-Jugend-Coache der JSG Wehrheim/Pfaffenwiesbach/Eschbach/Wernborn ist mit Kahlhofens Schwester Manuela verheiratet, die in der Saison 1979/80 mit der TSG Oberursel unter Trainer Hans Krück in der ersten Handball-Bundesliga Süd der Frauen gespielt hat.

Zurück zu Mike Kahlhofen: der ehemalige Börsianer hatte sein erstes Ur-Erlebnis in Sachen sportgerechter Ernährung bei einem Trainingslager mit der Eintracht-A-Jugend in der Schweiz, als ein Betreuer darauf aufmerksam machte, welche Vorteile Roggenmehl-Produkte gegenüber Weißmehl-Gebäck haben. „Seit jener Zeit habe ich mehr

auf meine Ernährung geachtet“, berichtete Kahlhofen, der sein Referat in die Rubriken „Bewegung“, „Stress“, „Schlaf“ und „Suchtmittel“ untergliederte.

Kampf gegen Vorurteile

„Orangensaft enthält zu viel Säure und zu viel Zucker“, räumte er unter anderem mit einem von vielen Vorurteilen auf, die landläufig hinsichtlich sportgerechter Ernährung bestehen. Eine Absage erteilte er auch den sogenannten „Nahrungsergänzungsmitteln“ sowie kohlenhydratreicher Kost am Abend.

„Wenn man sich bewusster ernähren will, fängt das mit einem veränderten Denken an“, appellierte Kahlhofen an die Vernunft der Jugendfußballer. „Man sollte niemals hungern“ ist er entschiedener Gegner von jeglichen wie auch immer angelegten Diätprogrammen und von Selbstkasteiung. **GERHARD STROHMANN**

Kanufahrt auf der Fulda

Entlang der schönsten deutschen Flüsse und in den Mittelgebirgen lässt es sich herrlich radeln. Und immer gibt es auch ein Kulturprogramm. Das sind bedeutende Bauwerke oder Kleinode wie ein gotisches Taufbecken. Bei der Tour an der Saarschleife hatte Fritz Bock, der aus dem Saarland stammt, den Besuch bei Villeroy & Boch in der Alten Abtei in Mettlach organisiert. Unvergessen sind auch manche Nebenbei-Aktivitäten wie die Kanufahrt auf der Fulda, wo von sechs Kanus drei kenterten.

„Das alles macht in der Gemeinschaft noch mehr Spaß“, meint die Flachlandtirolerin aus Bremen. Inge Bock betont: „Leistung steht bei uns nicht im Vordergrund, jeder muss mitkommen können, wir sind ja keine Radsportler.“ Seit drei Jahren haben fast alle auf E-Bikes umge-

Seit 15 Jahren mit dem Rad unterwegs

NIEDERREIFENBERG Taunusklub geht nicht nur auf Wanderschaft

Beim Taunusklub Niederreifenberg wird nicht nur gewandert. Seit 15 Jahren ist ein Teil der Aktiven jährlich für mehrere Tage mit dem Rad unterwegs. Treibende Kraft sind Inge und Fritz Bock. Sie vermissen Mitorganisatorin Anne Diabla, die aus gesundheitlichen Gründen seit eineinhalb Jahren nicht mehr dabei sein kann.

Die zwei Frauen waren es, die bei der Mehrtageswanderung 2003 erstmals ihre Fahrräder dabei hatten und andere Wanderer auf den Geschmack für eine größere Radtour brachten. Für 2005 tüftelten die beiden die erste Radtour an Saar, Mosel und Sauer aus, mit Tagestouren zwischen 30 und 60 Kilometern.

Zwölf Mitglieder hatten daran teilgenommen und so viel Spaß, dass es seitdem kein Jahr mehr ohne Mehrtages-Radtour gab. Auf maximal 20 Radler sind die Touren begrenzt, wegen der Sicherheit. Deshalb fährt die 80-Jährige immer mit der Warnweste vorneweg, und ihr Mann bildet das Schlusslicht. „In 15 Jahren gab es nie einen Unfall“, berichtet der 77-Jährige.



Inge und Fritz Bock haben die 15. Radtour vom Taunusklub Niederreifenberg organisiert. FOTO: KREUTZ

stellt. Die meisten leihen diese vor Ort. Dass das möglich ist, darauf achten die Bocks, die ihre eigenen Räder mitnehmen, schon bei der Tourenplanung. Wenn klar ist, in welche Gegend es gehen soll, schreiben sie Hotels an, die preislich in Frage kommen, ob zum Wunschtermin genügend Zimmer zur Verfügung stehen. „Am besten sind Unterkünfte mit einer eigenen Metzgerei“, wissen die beiden. Bei den Vortouren nehmen sie das ausgesuchte Hotel und das kulturelle Umfeld unter die Lupe.

Kommunikation über WhatsApp

Bewährt hat sich auch, dass fast alle ein Handy haben und damit innerhalb der WhatsApp-Gruppe schnell kommunizieren können. So erfuhren alle 21 Teilnehmer, vor dem Start in der Heimat, dass bei der diesjährigen Tour vom 30. Juli bis 2. August im Altmühltal die geplante Schiffstour auf der

Donau kurzfristig wegen Niedrigwasser ausfiel und umdisponiert werden musste. Auf diesem Weg verteilen die Bocks nach der Rückkehr auch Fotos und Videoclips von der Tour. Nur 18 Teilnehmer sind in diesem Jahr mitge-gangelt. Die anderen wollten einfach dabei sein, sind mit dem Auto gemütlich zur Rast gekommen und haben abends die Geselligkeit genossen.

Dafür hat der Taunusklub Niederreifenberg Mitglieder aus Kiel, Koblenz und Verden, die nur an der jährlichen Radtour teilnehmen. Wer die Bocks kennt, ahnt, dass sie schon an der Planung für nächstes Jahr sind. Dann soll es ins schöne Taubertal gehen. Die beiden können sich auch monatliche Tagestouren mit dem Rad in der näheren Umgebung vorstellen. **EVELYN KREUTZ**

Mittwochswanderer sind wieder unterwegs

Seit 1. Juli sind nach der Corona-Pause die Mittwochswanderer des Taunusklubs Niederreifenberg wieder unterwegs. Start ist wie immer auf dem Parkplatz Pfarrheidenfeld in Oberreifenberg. Wanderfreund Harald Klappers ist mit den Hygieneregeln vertraut. Vorsitzender Siegfried Diehl empfiehlt, sich vorher über die WhatsApp-Gruppe unter (01 71) 577 44 34 anzumelden und sich von der

Homepage den „Wegweiser Corona“ herunterzuladen. Die monatlichen Sonntags-Wanderungen sollen ab September wieder starten. Wegen Corona könnte es sein, dass die Ziele nicht wie im Wanderplan angekündigt angelaufen werden. Der Vorstand informiert darüber in der Tagespresse und auf seiner Homepage unter www.taunusklub-niederreifenberg.de. evk